

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Prinz Friedrich von Homburg

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1908

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85259)

Da das Geschütz schon in den Reihen donnert, 1695
 Kehrt er ins Dasein wieder und befragt mich:
 'Liebster, was hat schon Dörfling, sag' mir's, gestern,
 Beim Schlachtbefehl, mich treffend, vorgebracht?'

Feldmarschall.

Herr, die Erzählung, wahrlich, unterschreib' ich!
 Der Prinz, erinnr' ich mich, von meiner Rede 1700
 Vernahm kein Wort; zerstreut sah ich ihn oft,
 Jedoch in solchem Grad abwesend ganz,
 Aus seiner Brust, noch nie, als diesen Tag.

Der Kurfürst. Und nun, wenn ich dich anders recht verstehe,
 1675 Türmst du, wie folgt, ein Schlußgebäu mir auf: 1705
 Hätt' ich mit dieses jungen Träumers Zustand
 Zweideutig nicht gescherzt, so blieb er schuldlos.
 Bei der Parole wär' er nicht zerstreut,
 Nicht widerspenstig in der Schlacht gewesen.
 Nicht? Nicht? das ist die Meinung?

Hohenzollern.

Mein Gebieter, 1710

Das überlass' ich jetzt dir zu ergänzen.

Der Kurfürst. Tor, der du bist, Blödsinn'ger! Hättest du
 Nicht in den Garten mich herabgerufen,
 So hätt' ich, einem Trieb der Neugier folgend,
 Mit diesem Träumer harmlos nicht gescherzt. 1715
 Mithin behaupt' ich, ganz mit gleichem Recht,
 1685 Der sein Versehen veranlaßt hat, warst du! —
 Die delph'sche Weisheit meiner Offiziere!

Hohenzollern. Es ist genug, mein Kurfürst! Ich bin sicher,
 Mein Wort fiel, ein Gewicht, in deine Brust! 1720

Sechster Auftritt.

Ein Offizier tritt auf. — Die Vorigen.

Der Offizier.

Der Prinz, o Herr, wird augenblicks erscheinen!

Der Kurfürst.

Wohlan! Laßt ihn herein.

Der Offizier. In zwei Minuten! —
Er ließ nur flüchtig, im Vorübergehn,
Durch einen Pförtner sich den Kirchhof öffnen.

Der Kurfürst.
Den Kirchhof?

Der Offizier. Ja, mein Fürst und Herr!

Der Kurfürst. Weshalb? 1725

Der Offizier. Die Wahrheit zu gestehn, ich weiß es nicht;
Es schien, das Grabgewölb' wünsch' er zu sehn,
Das dein Gebot ihm dort eröffnen ließ.

(Die Obersten treten zusammen und sprechen miteinander.)

Der Kurfürst. Gleichviel! sobald er kömmt, laßt ihn herein.

(Er tritt wieder an den Tisch und sieht in die Papiere.)

Graf Truchß.

Da führt die Wache schon den Prinzen her. 1730

Siebenter Auftritt.

Der Prinz von Homburg tritt auf. Ein Offizier mit Wache. —
Die Vorigen.

Der Kurfürst.

Mein junger Prinz, Euch ruf' ich mir zu Hülfe!
Der Obrist Kottwitz bringt, zu Gunsten Eurer,
Mir dieses Blatt hier, schaut, in langer Reihe
Von hundert Edelleuten unterzeichnet;
Das Heer begehre, heißt es, Eure Freiheit 1735
Und billige den Spruch des Kriegsrechts nicht. —
Lest, bitt' ich, selbst, und unterrichtet Euch! (Er gibt ihm das Blatt.)

Der Prinz von Homburg (nachdem er einen Blick hineingetan,
wendet er sich und sieht sich im Kreis der Offiziere um).

Kottwitz, gib deine Hand mir, alter Freund!

Du tußt mir mehr, als ich, am Tag der Schlacht,
Um dich verdient! Doch jetzt geschwind geh' hin 1740
Nach Arnstein wiederum, von wo du kamst,
Und rühr' dich nicht; ich hab's mir überlegt,
Ich will den Tod, der mir erkannt, erdulden!

(Er übergibt ihm die Schrift.)

Kott

Nein, n

Höhe

Er will

Graf

Meh

Mein E

Der

Ruhig!

Ich wil

Das ich

Durch

Was ka

Der ein

Dem W

Verglich

Der Fe

Errung

Der Fu

Und fr

Der Br

Und se

Kott

Mein S

Graf

Kott

Kott

Der

Doch d

Dereint

Dir leg

Vergib

Mit ü

Der T

Laß m

Sich d

Daß d